

**Realisierungswettbewerb
Neubau Städtische Realschule Memmingen**

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslober

Stadt Memmingen
Marktplatz 1
87700 Memmingen

Wettbewerbsbetreuung

Walter Landherr
Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner BDA
Karlstraße 55
80333 München

Tag der Auslobung
15.10.2008

Sitzung des Preisgerichtes am 20.02.2009

1.0 Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 20.02.2009 um 9.00 Uhr im Kreuzherrensaal, Hallhof 5, in 87700 Memmingen zusammen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Holzinger begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts im Namen der Stadt Memmingen und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Landherr stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt, München
Klaus Kehrbaum, Architekt, Kaufbeuren / Augsburg
Ansgar Schulz, Architekt, Leipzig
Hartmut Weigl, Architekt, Donauwörth
BD Hans Guggenberger, Stadt Memmingen

Stellvertretende Fachpreisrichter

BOR Ulrich Wagner, Stadt Memmingen (ständig anwesend)
Robert Rechenauer, Architekt, München (ständig anwesend)

Sachpreisrichter (in)

Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, Stadt Memmingen
Margareta Böckh, Stadträtin Memmingen
Herbert Müller, Stadtrat Memmingen

Stellvertretende Sachpreisrichter (in)

Claudia Knoll, 2. Bürgermeisterin Stadt Memmingen (ständig anwesend)
Wolfgang Courage, Stadtrat Memmingen (ständig anwesend)

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht

Walter Stöberl, Leiter der städtischen Realschule Memmingen
Johannes Reiß, Fraunhofer Institut für Bauphysik, Stuttgart

Vorprüfung

Walter Landherr, Architekt, München
Kai Sänger, Büro Landherr
Alexandra Gomoletz, Büro Landherr
Marcus Höll, Stadt Memmingen

Herr Prof. Dr. Dieter Buchberger, Stadtrat Memmingen (Sachpreisrichter, ständig anwesend) und Herr Hermann Zelt, Stadtrat Memmingen (Sachpreisrichter) sind zu Beginn der Sitzung nicht anwesend. Frau Bürgermeisterin Knoll übernimmt das Stimmrecht von Herrn Zelt. Das Preisgericht ist somit beschlussfähig.

Herr Prof. Ulrich Holzscheiter wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung und bestimmt Herrn Sänger zum Protokollführer.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.

2.0 Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Landherr erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren 25 Architekturbüros zugelassen. Von allen zugelassenen Teilnehmern wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden einzeln mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1025 versehen.

Zu Arbeit 1004 wurden nach Ablauf der Einlieferungsfrist am 06.02.2009 Planunterlagen mit der Bitte um Austausch eingereicht. Die nachgereichten Pläne wurden aus Gründen der Gleichbehandlung nicht ausgetauscht; der Bewertung werden ausschließlich die fristgerecht eingereichten Unterlagen zugrunde gelegt.

Perspektivische Darstellungen waren nicht zugelassen. Perspektivische Darstellungen auf den Plänen der Arbeiten 1005, 1009 und 1010 werden zur Beurteilung der Arbeiten abgedeckt.

Folgende Aspekte wurden geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Erfüllung der bindenden Vorgaben
- Vollständigkeit der Leistungen
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Erfüllung des Programms
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- Rechnerische Prüfung der Flächen und Rauminhalte nach DIN
- Gegenüberstellung der Planung mit den Programmflächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Herr Prof. Buchberger tritt um 9.20 Uhr der Sitzung bei.

Informationsrundgang

Um 9.30 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Die Vorprüfung stellt jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 11.30 Uhr. Der Vorsitzende dankt der Vorprüfung für die Vorstellung der Arbeiten und für die übersichtliche und hilfreiche Darstellung im Vorprüfungsbericht.

Direkt anschließend werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert. Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden.

Folgende Aspekte werden diskutiert:

- Nutzbarkeit der Pausenhalle als Aula
- Schallschutz zu Bahn und Sportflächen
- Lage des Haupteingangs

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt auf Empfehlung der Vorprüfung einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da alle Arbeiten

- den formalen Bedingungen entsprechen
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen
- termingerecht eingegangen sind, sowie
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend GRW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

3.0 Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

1. Wertungsrundgang

Um 11.40 Uhr beginnt der erste Wertungsrundgang. Nach ausführlicher Erläuterung und Diskussion werden die Arbeiten mit folgenden Tarnzahlen einstimmig wegen gravierender Mängel in einem oder mehreren der vier Bereiche (Städtebau, Funktionalität und Gestaltung, Erschließung, Grün - und Freiraumplanung) ausgeschieden:

1014, 1021, 1022, 1023

Es verbleiben am Ende des ersten Rundgangs 21 Arbeiten in der Wertung.

Herr Zelt tritt um 12.00 Uhr der Sitzung bei und übernimmt sein Stimmrecht von Frau Knoll.

2. Wertungsrundgang

Anschließend beginnt der 2. Wertungsrundgang.

Folgende Arbeiten werden wegen nachfolgend aufgeführten Mängeln mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1001 (9 : 0)

Zugang zu weit im Süden angeordnet, dadurch Konflikt mit Stellplatzanlagen; Pausenhalle zu stark von Bewegungsräumen zerteilt; Baugestaltung zu wenig mit der im Bau befindlichen Nachbarschaft verträglich

1002 (8 : 1)

Im Grundansatz akzeptable Disposition; Halle mit negativem Gemenge von Aufenthalts- und Speiseraumfunktion; wenig ansprechende Platten-Fassadengestaltung

1005 (9 : 0)

Städtebaulich bedenkliche Öffnung zur belärmten Ostseite; befremdend 'monumentale' Eingangsbildung; für eine gleichmäßige Belichtung der Klassenräume ungeeignete bandartige Befensterung

1007 (9 : 0)

Nicht nachvollziehbare Offenheit der Bauanlage nach Osten; stark störende Treppenordnung im Luftraum der Pausenhalle; abweisender Lichtgraben vor Werkräumen

1008 (7 : 2)

Negativ zerteilter Hallenraum; Baugestaltung mit wenig architektonischer Logik; Proportionen der Pausenhalle für deren vielfältige Nutzungsmöglichkeiten nicht ganz überzeugend

1011 (6 : 3)

Potentieller und wünschenswerter Raumfluss von Halle zu Innenhof verbaut; Klassenraumanordnung über dem Pausenraum bedenklich; Holztragwerk und Holz-Fassadenkonstruktion im Materialkontext fragwürdig; Fassadenausbildung für eine positive Schumatmosphäre wenig geeignet

1013 (9 : 0)

Städtebauliche Disposition gut nachvollziehbar; Haupttreppe zu weit vom Haupteingang entfernt; etwas 'pragmatische' Fassadenausbildung

1015 (9 : 0)

Bedenklich überhoher Pausenhallenraum; Musik- und Mehrzweckraum ohne Außenbezug; umständliche innere Zirkulation

1017 (9 : 0)

Gleichartige Baukörperausbildung nach allen vier jeweils stark unterschiedlichen Seiten nicht verständlich; eingeschossige Halle bedrückend niedrig und durch die Anordnung der Kerne zerteilt

1019 (8 : 1)

Langgestreckter Baukörper grundsätzlich denkbar; Öffnung des Pausenhofes nach Süd-Osten ungut; Treppen in versteckter Position; Blechfassaden befremdlich

1024 (7 : 2)

Pausenhalle durch eingestellten Speisesaal und Treppenanordnung abgewertet; stark profilierte, horizontal-dynamische Fassadenausbildung im Kontext zu wenig rücksichtsvoll

Es wurden 11 weitere Arbeiten ausgeschieden, so dass 10 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Frau Böckh verlässt um 13.00 Uhr die Sitzung. Frau Bürgermeisterin Knoll übernimmt deren Stimmrecht als Sachpreisrichterin.

Die Sitzung wird von 13.45 bis 14.30 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

Frau Bürgermeisterin Knoll verlässt um 14:30 Uhr die Sitzung; Herr Prof. Buchberger übernimmt deren Stimmrecht als Sachpreisrichter.

3. Wertungsrundgang

Die gegebenenfalls auszuschheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Folgende Arbeiten werden mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden und wie folgt beurteilt.

1004 (8 : 1)

Die Baukörpersituierung und Baumassengestaltung wird als gut beurteilt. Kritik übt das Preisgericht an der Vermengung der Pausenhalle mit der Speiseraumfunktion und der damit verbundenen Beeinträchtigungen. Die Nebenraumanordnung im Erdgeschoss an der West- und Eingangsseite ist ebenso wenig attraktiv wie einige Innenflureröffnungen in den Obergeschossen. Die bauliche Ausformung bleibt unpräzise und ist in den Proportionen und Materialien ansprechend.

1006 (8 : 1)

In der Gesamtkonfiguration ergänzt der vorgeschlagene Baukörper die im Bau befindliche Schulanlage recht gut. Die innere Organisation ist weitgehend mängelfrei, die naturwissenschaftlichen Räume sind im Zuschnitt allerdings unbrauchbar. Für die Pausenhalle als zentralem Begegnungs- und Veranstaltungsraum wird auf eine einladende, offene Treppe verzichtet; das ist eine große Schwäche. Die äußere Erscheinung des Bauwerks empfindet das Preisgericht als sehr spröde und für einen Schulbau nicht ganz angemessen.

1018 (9 : 0)

Der vorgeschlagene Innenhof-Bautypus ist im städtebaulichen Gesamtzusammenhang einleuchtend. Mit diesem Typus wäre eine Nach-Innen-Orientierung im Ostflügel möglich und wegen der Immissions-Situation vorteilhaft gewesen. In der baulichen Organisation wird die Führung der Haupttreppe als umständlich angesehen. Die Proportionen der Pausenhalle erscheinen für deren vielfältige Nutzungsmöglichkeiten nicht optimal. Einige der weitgehend geschlossenen Fassadenflächen sind unverständlich.

Es verbleibenden schließlich 7 Arbeiten in der Wertung, diese Arbeiten bilden die Engere Wahl.

Anschließend werden schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Frau Bürgermeisterin Knoll tritt der Sitzung um 15.45 Uhr wieder bei.

Frau Böck tritt um 17.40 Uhr der Sitzung wieder bei.

Ab 17:30 Uhr werden die nachfolgenden Beurteilungen vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und beschlossen. Die Beurteilung ist um 18.15 Uhr abgeschlossen.

1003

Das einzige in Zweigeschossigkeit vorgeschlagene Schulgebäude erscheint ausgesprochen leicht und elegant. Gerade im Höhengspiel mit der dreigeschossigen Staatlichen Realschule zeigt sich eine sichere Hand in der städtebaulichen Komposition. Bei der Freianlagengestaltung hingegen stößt der tiefliegende Werkhof mit der einem Burggraben ähnlichen Barrierewirkung auf Kritik, das Wasserbecken verstärkt diesen negativen Eindruck. Die Platzierung des Hausmeistergebäudes im südlichen Grundstücksbereich ist vorteilhaft.

Der großzügige Eingangsbereich überzeugt durch Anordnung mit Lichthof, gut situierter Pausenhalle sowie den Übergängen zu den Freiräumen und zur Sporthalle. Treffsicher liegt die Pausenhalle im Zentrum der Schule. Kürzeste Wege zu den einzelnen Räumen werden so möglich. Die Raumfolgen und Nutzungsordnungen sind richtig gewählt, werden auch aus Sicht der Schulbetreiber begrüßt und ließen gute Unterrichtsbedingungen erwarten.

Der in Schottenbauweise vorgeschlagene Baukörper verwöhnt die Nutzer mit hellen Räumen. Die raumhohen Glaselemente bewirken eine hohe Transparenz, müssen aber aus Sicht des Wärmeschutzes kritisiert werden. Die vorgeschlagene Verkleidung mit Aluminiumplatten unterstreicht die Eigenständigkeit zum Nachbarn.

Das dargestellte Energiekonzept lässt mit angemessenen Mitteln einen günstigen Verbrauch erwarten. Solarelemente, Lichtlenkung und Wärmepumpe sind geeignete Instrumente zur Energieeinsparung. Der innenliegende Flur im 1. Obergeschoss auf der Westseite erhält allerdings etwas wenig Tageslicht.

Die überraschende Beschränkung auf eine Zweigeschossigkeit wird in der Jury intensiv diskutiert. Die positiven Aspekte der kurzen Vertikalerschließung wiegen den etwas höheren A/V-Wert auf. Es wird einerseits der staatlichen Realschule gegenüber Respekt erwiesen und andererseits eine wünschenswerte Eigenständigkeit erreicht.

1009

In Bauvolumen und Bauform wird mit dem neuen Schulgebäude das städtebauliche Ensemble überzeugend vervollständigt. Der Eingang ist sinnvoll am Vorplatz der staatlichen Realschule im Nordwesten situiert. Die Entwicklung der inneren Erschließung jedoch kann räumlich nicht befriedigen. Der Windfang wirkt überdimensioniert. Das Haus wird für die Zirkulation wenig flüssig über Eck erschlossen.

Die Großzügigkeit der Aula im Grundriss findet im Schnitt keine Entsprechung. Der in die Aula eingestellte Aufzug und der WC-Block mindern die sonst mögliche räumliche Großzügigkeit. Die innere Erschließung übernehmen unterschiedliche Elemente wie Flure, Doppelflure, Stichflure, Wintergartenähnliche Treppenhäuser, die in der Summe die Klarheit der Erschließung schwächen. Insbesondere das Bauteil aus Windfang/ Brücke/ Loggia im Zentrum des Gebäudes, bzw. Übergang zum Pausenhof stört die Orientierung im Gebäude und den Übergang zum Außenbereich. Deutlich wird dies insbesondere beim

Mehrzweckraum im 2.OG, dem der Außenbezug unnötig verbaut wird. Außerdem erhalten die Flure des Ostflügels etwas wenig Tageslicht.

Die Anordnung der Fahrradstellplätze im Norden als stichstraßenartige Verlängerung des Vorplatzes verhindert eine ruhige Gestaltung der Freiflächen zwischen den beiden Schulgebäuden. Dies bedingt zudem eine weitere Verschiebung des Baukörpers nach Süden, was zu einer Verkleinerung der ansonsten attraktiven Pausenflächen führt.

Die Anordnung der Räume entwickelt sich folgerichtig. Die Verwaltung ist im Gebäude gut auffindbar. Die Lage der Hausmeisterwohnung im Westen am bestehenden Parkplatz bietet keinen angemessenen Anschluss an die Freiflächen.

Die unterschiedlichen teilweise liegenden, teilweise stehenden Formate der Fensteröffnungen wirken unruhig. Die Lamellenläden zur sommerlichen Nachtlüftung werden positiv bewertet.

Die Arbeit ist ambitioniert und in Teilbereichen durchaus qualitativ, kann jedoch in räumlicher und funktionaler Hinsicht nicht vollständig überzeugen.

1010

Der Verfasser nimmt die vorgegebene städtebauliche Konzeption des ersten Preisträgers des Wettbewerbes zur Staatlichen Realschule auf und wählt einen gleichartigen Hoftypus in 3-geschossiger Bauweise. Durch die Wahl der vorgehängten Glaspaneelfassade wird eine eigenständige Gestaltung entwickelt, die sich von der Staatlichen Realschule absetzt.

Der Zugangsbereich über die Nord-West-Ecke wird zu einem sensibel gestalteten Auftakt einer interessanten, fließenden Raumfolge über Aula, Pauseninnenhof und dem südlich anschließenden Pausenaußenraum. Die innere Erschließung ist konsequent und klar strukturiert; Mehrzweckraum und Musikraum sind der Aula zugeordnet, wodurch die unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Die Flächen- und Raumwerte liegen im unteren Bereich und sind Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb und Unterhalt. Die außen liegende Jalousiekonstruktion erscheint durch Zweiteilung in einen oberen und unteren Teil aufwändig.

Der Baukörper ist kompakt, die Aufenthaltsräume sind gut natürlich belichtet. Das Energiekonzept ist etwas knapp beschrieben, doch das Gebäude bietet gute Voraussetzungen für einen niedrigen Energieverbrauch.

Insgesamt erkennt das Preisgericht in diesem Beitrag einen überzeugenden Entwurf mit einer identitätsstiftenden Außenhülle, einer fein differenzierten Raumkonzeption und einem gut zu realisierenden Energiekonzept.

1012

Der lang gestreckte, wohlproportionierte Baukörper steht in einem spannungsreichen Kontrast zu den im Bau befindlichen Gebäuden der staatlichen Realschule und der Turnhalle. Dieser Kontrast im Städtebau setzt sich auch in den differenzierten Fassaden fort, sowohl was die Gestaltung, als auch was die Materialwahl betrifft.

Im Gegensatz zum qualitätvollen äußeren Erscheinungsbild erfüllt die Erschließung des Gebäudes und die Abgrenzung der Freibereiche nicht die erwünschten Anforderungen: Der Haupteingang liegt vom allgemeinen Vorplatz aus etwas abgelegen hinter einem vorgezogenen Bauteil, die notwendige Abtrennung des Pausenhofs wäre formal nur unbefriedigend lösbar, zudem kann seine Lage nahe den PKW-Stellplätzen nicht überzeugen.

Die Pausenhalle mit den zugeschalteten Bereichen für Musik, Aufenthalt und Speiseraum, sowie dem Mehrzweckraum lässt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu. Die großzügige Treppe erschließt die oberen Geschosse an der richtigen Stelle, ließe allerdings Konflikte mit den Brandschutzbestimmungen erwarten.

Die einzelnen schulischen Bereiche sind logisch innerhalb des Gebäudes angeordnet. Die großzügigen Flurbereiche mit Treppen und Ausblicken ins Freie präsentieren sich ansprechend gestaltet und bieten zudem vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Planungskennwerte liegen bis auf die Grundfläche im eher günstigen Bereich. Die raumhohen Fensterflächen sind dabei als negativ zu bewerten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der städtebauliche Ansatz und die Außengestaltung des Baukörpers einen aner kennenswert eigenständigen Beitrag darstellen.

1016

Das Schulgebäude fügt sich sehr gut in die Gesamtanlage ein. Durch seine Setzung werden die Freiräume in Vorplatz, Sportanlagen und zwei unabhängige Pausenflächen für staatliche und städtische Realschule zониert. Folgerichtig liegt der Eingang der Städtischen Realschule in der nordwestlichen Gebäudeecke des Neubaus, gut sichtbar und leicht vom Vorplatz aus zu erreichen. Auch in seiner Kubatur und Ausdehnung passt sich der Neubau maßstäblich den Baukörpern von staatlicher Realschule und Vierfachsporthalle an und wirkt nicht zu groß.

In den beiden Obergeschossen werden die Fach- und Stammklassen untergebracht. Kritisch gesehen wird die Lage der beiden Werkräume im 2.OG in unmittelbarer Nähe zur den Klassenräumen. Diese sollten besser im EG oder einem UG liegen. Positiv bewertet wird die gute Erreichbarkeit der Verwaltung und der Ganztagsbetreuung im Erdgeschoss.

Sehr großzügig bemessen ist der Bereich, der sich unmittelbar an den Haupteingang anschließt. Eine einläufige Treppe führt in einem Atrium gut auffindbar in die Obergeschosse. Der Weg von dieser Treppe im Erdgeschoss zum Pausenhof ist durch die der Pausenhalle vorgelagerten Verkehrsflächen unnötig lang. Auch das Absenken der Pausenhalle wird kontrovers diskutiert. Einerseits entsteht im Bereich des Musikraumes zwar eine Bühne, andererseits wirkt die Absenkung auf dem Weg zum Pausenhof eher wie eine Barriere. Ob der 45 cm Höhenversatz (Bühne) auch in der Alltagsnutzung des Gebäudes praktikabel wäre, wird außerdem angezweifelt.

Die Anordnung der Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss ist möglich, aber nicht optimal. Nicht vorstellbar ist, dass die Terrasse und das Wohnzimmer der Wohnung direkt an die Pausenfläche für die Schüler angrenzen.

Ob die angebotenen zwei notwendigen Treppenhäuser als Rettungswege ausreichen, wird ebenfalls angezweifelt.

Bei der vorgeschlagenen Fassade des Gebäudes müssen die im Wechsel mit geschosshoher Verglasung angeordneten Faserzementplatten für ein Schulgebäude in Frage gestellt werden, da die Verteilung des Lichteinfalls ungünstig wirkt.

Das Gebäude ist in konventioneller Bauweise errichtet. BGF, BRI sowie das Verhältnis von BRI zu NF liegen im Durchschnitt aller Arbeiten, was auf eine wirtschaftliche Konzeption schließen lässt. Nachteile in Betrieb und Bauunterhalt sind nicht zu erwarten.

Das vom Verfasser vorgeschlagene Energiekonzept ist bis auf die bis zum Boden führende Verglasung der Räume schlüssig und gut. Die Belüftung der östlich zur Bahnlinie gelegenen Klassenzimmer erfolgt auch im Sommer mechanisch. Entsprechend schalldämmte Fenster können so den notwendigen Schallschutz gewährleisten.

Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass der hohen städtebaulichen Qualität des Entwurfes einige funktionale und gestalterische Mängel entgegenstehen.

1020

Selbstbewusst stellt der Verfasser seinen kraftvollen Baukörper den Nachbargebäuden gegenüber. Der kompakte, zurückhaltende Kubus wird überzeugend im Gesamtensemble situiert. Durch die geringen Ausmaße verbleibt wohlthuend viel Außenraum.

Das hohe Maß an Bescheidenheit sowohl in der Baugestaltung als auch in der vorgeschlagenen Materialverwendung verdient alle Anerkennung. Es zeigt sich eine gewisse Verwandtschaft zum ‚Schulhaus‘ alter Prägung, dessen hier versuchte Neuinterpretation unterschiedlich bewertet wird.

In hellgrauem Ziegelkleid hebt sich die Schule eigenständig und dennoch verträglich von der anthrazitfarbenen Staatlichen Realschule ab. Einmal eingetreten wird man von einem Feuerwerk raffinierter Innenraumentfaltung mit Raumdurchdringungen auf versetzten Ebenen, Blick- und Lichtdurchlässen überrascht. Der vorgeschlagene Wintergarten erklärt sich nicht. An dieser Stelle wäre eine zusätzliche Belichtung der Pausenhalle wünschenswert. Insgesamt jedoch wird die vorgeschlagene Innenraumgestaltung gerade auch von Nutzerseite gelobt.

Die zunächst ungewöhnlich wirkende Anordnung der Funktionsräume stößt auf kontroverse Bewertungen. Bei näherem Hinsehen wird aber offenkundig, dass damit die Vielfalt in der Raumbildung eine Unterstützung durch eine lebendige Raumnutzung erfährt.

Durch den massiven, kompakten Baukörper mit minimierten Öffnungen wird Energieeffizienz mit einfachen baulichen Mitteln erreicht. Die Tageslichtversorgung der Flurflächen im Innenbereich ist allerdings etwas knapp. Es wird eine hohe Wirtschaftlichkeit im Bauunterhalt auch durch die geringen Gasflächen attestiert. Der vorgeschlagene Massivbau unterstützt den energieeffizienten Betrieb.

Der engagierte Ansatz, im knappen, konzentrierten Kubus eine das schulische Leben bereichernde, raffinierte Innenraumgestaltung zu entwickeln, wird von der Jury hoch bewertet.

1025

Die von Staatlicher Realschule und Sporthalle begonnene städtebauliche Ordnung wird konsequent aufgegriffen. Die grüne Nord-Süd-Achse erfährt in ihrer städtebaulichen Wirkung durch die Lage der Hausmeisterwohnung und das angebotene Podest im Freibereich eine Betonung. Der Baukörper sucht im Grundsatz die Verwandtschaft zur Staatlichen Realschule, lässt aber in der Ausprägung der Architektur und Materialwahl deutliche Unterschiede erkennen.

Der Haupteingang von Westen ist logisch und konsequent, ebenso wie der gegenüberliegende Nebenzugang zum Sportbereich. Die Andienung für den Bereich der Mittagsbetreuung kann ohne Beeinträchtigung sonstiger Funktionen erfolgen.

Die funktionale Anordnung der Räume ist in allen Geschossen logisch und überzeugend. Lediglich die Orientierung der Informatikräume nach Süden wäre wegen der Wärmeentwicklung zu hinterfragen. Die Lärmschutzwirkung des Flures zur Bahn hin wird positiv gesehen.

Im Anschluss an den Haupteingang lässt die Pausenhalle nur wenig architektonische Spannung erwarten; die hier eingestellte Treppe wirkt zufällig, unterdimensioniert und unscheinbar. Von einer offenen Haupttreppe darf ein höheres Maß an architektonischer Wirkung und ‚Bespielbarkeit‘ erwartet werden.

Die Zuordnung von Innen und Außen im Erdgeschoss wird positiv gesehen, ebenso das Differenzierungsangebot im Freibereich. In den Obergeschossen ist der räumliche Bezug nach Außen deutlich schwächer gegeben.

Die Fassadengestaltung ist in Teilbereichen unbefriedigend. Die großflächige Verglasung, die mit Glaspaneelen auch im Brüstungsbereich die Geschossschichtung überspielt, bewirkt eine für einen Schulbau fragwürdige Großmaßstäblichkeit. Darüber hinaus ist der hohe Verglasungsanteil in energetischer Hinsicht nachteilig.

Der Baukörper weist mit seiner kompakten Grundform ein erwartungsgünstiges A/V-Verhältnis auf. Energiesparendes Bauen ist möglich, könnte jedoch noch verfeinert werden. Zur Steigerung des ökologischen Ansatzes wird die Verwendung von Regenwasser vorgeschlagen; dies wird begrüßt, ebenso die Dachbegrünung. Konsequenterweise wird regenerative Energie bei der Lüftungs-, Heiz- und Kühlanlage eingesetzt. Der Einbau einer Luftvorwärmung mittels Erdkollektor wäre konsequenterweise gewesen und trübt den guten Ansatz. Die Heiz- und Kühltechnik mittels Erdreich-Sole-Wärmepumpen lässt eine kostengünstige Energiebilanz erwarten. Die ausschließliche Beheizung mit Luft ist noch zu hinterfragen. Eine tageslichtabhängige Beleuchtungsregelung wäre allerdings wünschenswert.

Mit ihren Kennwerten liegt die Arbeit über den Mittelwerten der eingereichten Arbeiten. Ausschlaggebend hierfür ist die Baumasse. Die Wirtschaftlichkeit leidet unter großen Glasflächen und daraus resultierenden großen sommerlichen Wärmeeinträgen.

Insgesamt ist dem Verfasser eine städtebaulich und funktional stimmige Arbeit gelungen. Im Bereich der räumlich, architektonischen Qualitäten kann sie die an ein Schulgebäude zu stellenden Ansprüche nicht in gleichem Maß erfüllen.

4.0 Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der Preisgruppe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis beschlossen.

Rang 1	1010	(8 : 1)
Rang 2	1003	(9 : 0)
Rang 2	1020	(9 : 0)
Rang 3	1012	(9 : 0)
Rang 3	1016	(9 : 0)
Rang 3	1025	(9 : 0)
Rang 4	1009	(9 : 0)

Die Preise und Ankäufe werden der beschlossenen Rangfolge entsprechend und mit dem angegebenen Stimmenverhältnis wie folgt zuerkannt.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Wettbewerbssumme abweichend von der Auslobung wie unten angegeben zu verteilen.

1. Preis	1010	(9 : 0)	27.000,00 €
2. Preis	1003	(9 : 0)	17.000,00 €
2. Preis	1020	(9 : 0)	17.000,00 €
Ankauf	1012	(9 : 0)	4.500,00 €
Ankauf	1016	(9 : 0)	4.500,00 €
Ankauf	1025	(9 : 0)	4.500,00 €
Engere Wahl	1009	(9 : 0)	

Bei nachträglichem Ausscheiden einer prämierten Arbeit soll nach einstimmigem Beschluss des Preisgerichts der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5.0 Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Dabei sollen die in der Beurteilung formulierten Anmerkungen sowie der sparsame Umgang mit Ressourcen und eine energiesparende Bauweise bei der weiteren Planung besondere Beachtung finden.

6.0 Verlesen des schriftlichen Protokolls

Auf eine vollständige Verlesung des Protokolls wird verzichtet. Das Preisgericht autorisiert den Schriftführer und den Vorsitzenden, das Protokoll fertig zu stellen.

7.0 Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8.0 Abschluss des Preisgerichts

Der Vorsitzende dankt dem Auslober im Namen der Architektenschaft für die Durchführung des Wettbewerbs. Die eingereichten Arbeiten haben dem Auslober auf hohem Niveau alternative Lösungsmöglichkeiten für den Neubau aufgezeigt. Er dankt dem Preisgericht für die konstruktive und sehr angenehme Zusammenarbeit sowie der Vorprüfung für die ausgezeichnete Vorbereitung und Betreuung, die für die Arbeit des Preisgerichts sehr hilfreich war.

Der Vorsitzende bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht, wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Oberbürgermeister Dr. Holzinger bedankt sich im Namen der Stadt Memmingen bei Herrn Holzscheiter für die souveräne Führung der Sitzung, bei den Preisrichtern für die konstruktive Diskussion und bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs. Die Sitzung endet um 19.00 Uhr.

Ausstellung

Alle Wettbewerbsarbeiten werden im Kreuzherrensaal, Hallhof 5, in 87700 Memmingen vom 26.02. bis zum 05.03.2009 öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 9.00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet, am 26.02.2009 von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

München, den 20.02.2009

Teilnehmerliste

1001 240973

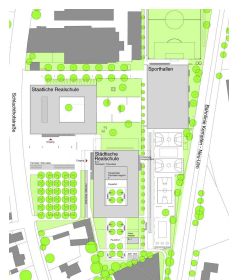
Reinhard Böwer, Dipl. Ing. Architekt
Ludwig Eith, Dipl. Ing. Architekt
Hela Murken, Dipl. Ing. Architektin
Lessingstr. 3, 79100 Freiburg

Mitarbeiter
Stipan Vukovic
Christian Bock



1002 290861

Elke Graf, Dipl. Ing. (FH) Architektin,
Master of Science
Helmut Börner, Dipl. Ing. Architekt BDA, Regierungs-
baumeister
Bodenseestr. 31, 87700 Memmingen



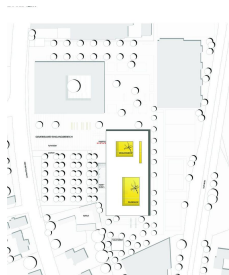
1003 300105

2.Preis

Rainer Löhle, Dipl. Ing. Architekt BDA
Regine Neubauer, Dipl. Ing. (FH) Architektin BDA
löhle neubauer architekten
Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg

Mitarbeiter
Tobias Handel
Birgit Hammer

Fachberater
Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten,
Ursi Hochrein, München
Furche Zimmermann, Prof. Furche, Köngen
IB Hausladen, Josef Bauer, Kirchheim/ München

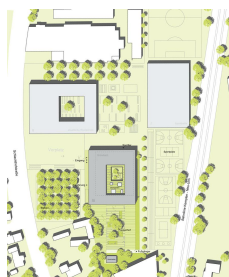


1004 131631

Daniel Rozynski, Dipl. Ing. Architekt
Susanne Sturm, Dipl. Ing. Architektin
Kreuzbergstr. 27-28, 10965 Berlin

Mitarbeiter
Lisa Manns

Fachberater
Tragwerksplanung Pichler-Ingenieure,
Herr Saradshow, Herr Drees
Energie- und Gebäudekonzept Winter Ingenieure,
Herr Zimmermann, Herr Kornfeld
Brandschutzkonzept Ingenieurbüro Dr. Zauft,
Herr Weilacher

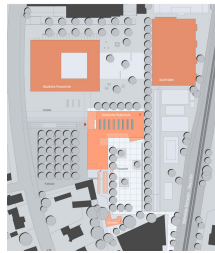


1005 121309

Siegfried Müller, Freier Architekt BDA
Maja Djordjevic-Müller, Freie Architektin BDA
Nauheimer Str. 40, 70372 Stuttgart

Mitarbeiter
Ulrich Zimmermann
Carola Mayer

Fachberater
Haustechnik: Pfähler + Rühl, Heilbronn



1006 394147

Franz Arnold, Dipl. Ing. Architekt BDA,
Architektur und Städtebau
Hirschgasse 5, 87700 Memmingen

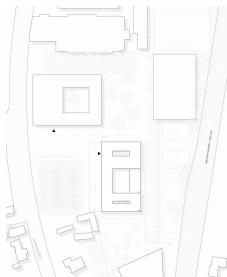
Mitarbeiter
Elke Bruscha, Dipl. Ing. arch.
Martin Högerle Dipl. Ing. (FH) Architekt



1007 547490

Ralf P. Häussler, Dipl. Ing. Freier Architekt BDA
Weißenburgstr. 31, 70180 Stuttgart

Mitarbeiter
Marc Kager, Dipl. Ing. (FH)
Christoph Pontzen, Dipl. Ing. (FH)



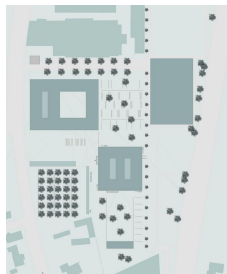
1008 910324

Jan-Thilo Joachim, Dipl. Ing. (FH) Architekt
Christian Thoma, Dipl. Ing. (FH) Architekt
Siegfried Ost, Architekt BDA
Stettiner Str. 7, 87700 Memmingen

Sebastian Geiger, Architekt BDB
Memminger Str. 2, 87773 Pless

Fachberater
Dirk Musche, Dipl. Ing. (FH),
Ranzweg 16, 88400 Biberach
Kurt Güttinger, Dipl. Ing. (FH),
Sängerstr. 13, 87435 Kempten

Hilfskräfte
Eric Eberhard, BA
Barbara Martin, Dipl. Ing. (FH)



1009 060990

Engere Wahl

Almut Geier, Dipl. Ing. Architektin
Enno Maass, Dipl. Ing. Architekt
Schlesische Str. 20, 10997 Berlin

Mitarbeiter
Jens Bussewitz, Dipl. Ing.

Hilfskräfte
Modellbau: Annette Müller, Dipl. Ing.



1010 800419

1. Preis

Klemens Herrle, Dipl. Ing. Architekt
Herle + Herrle Architekten
Sudetenlandstr. 21, 86633 Neuburg / Donau

Christoph Mauz, Dipl. Ing. Architekt
hahne + mauz architektur
Schillerstraße 40c, 80336 München

Jürgen Huber, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
grabner + huber,
Landschaftsarchitekten partnerschaft
Prinz-Ludwig-Straße 27, 85354 Freising

Mitarbeiter
Georgios Chaitidis
Doris Fromberger
Christian Schühle
Elisa Voelter



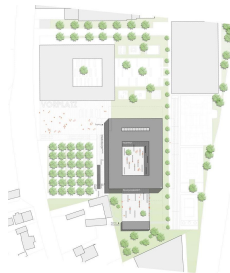
1011 575980

Helmut Dietrich, Dipl. Ing. Architekt
Much Untertrifaller, Dipl. Ing. Architekt
Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH
Arlbergstr. 117, A-6900 Bregenz

Mitarbeiter
Rafael Grups, Dipl. Ing.
Sina Weilbach, BA

Fachberater
Haustechnik: GMI Ing. Peter Messner GmbH,
Klotzen 12, A-6850 Dornbirn

Hilfskräfte
Modellbau: Edgar Neugebauer,
Wälderstr. 59, A-6900 Bregenz



1012 090203

Ankauf

Helmut Dasch
Joachim Zürn
Kay von Scholley
Architekten Dasch Zürn von Scholley
Industriestr. 25, 70565 Stuttgart

Mitarbeiter
Anita Brajdic



1013 170391

Hans Schuller, Dipl. Ing. Architekt
Gerhard Tham, Dipl. Ing. Architekt
Gesundbrunnenstr. 3, 86152 Augsburg

Fachberater
Christian Habeck, Landschaftsarchitekt München

Hilfskräfte
Maxim Gerling



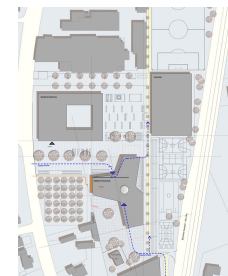
1014 184721

Josef Schwarz,
Prof.Dr.rer.nat. Dipl. Ing. Freier Architekt
Herwig Wagner, Dipl. Ing. (FH) Freier Architekt
Hopfenstr. 7, 87700 Memmingen

Mitarbeiter
Tina Ortner, Dipl. Ing. (FH)
Viktoria Schmid, Dipl. Ing. (FH)

Fachberater
Thomas Auer, Dipl. Ing.,
Gebäudeklimatik Transsolar, Stuttgart

Hilfskräfte
Modellbau Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern
Florian Aicher, Dipl. Ing., Rotis

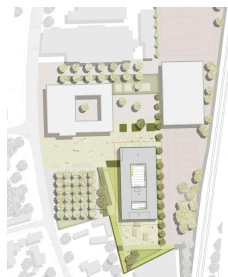


1015 108250

Armand Grüntuch, Dipl. Ing. Architekt
Almut Grüntuch-Ernst, Dipl. Ing. Architektin
Grüntuch Ernst Planungsges. mbH
Augustenstr. 51, 10119 Berlin

Mitarbeiter
Dominik Queck, Dipl. Ing.
Jakob Kortemeier

Fachberater
Cornela Müller, Dipl. Ing., Jan Wehberg, Dipl. Ing.,
Garten und Landschaftsarchitekten
Peter Poon, Dipl. Ing., Ing.büro Ridder und Meyn



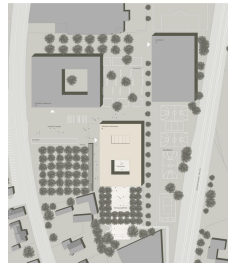
1016 485434

Ankauf

Prof. Kai Haag
Sebastian Haffner
Tilman Stroheker
Drei Architekten, Dipl. Ing. Freie Architekten BDA
Rotebühlstr. 87, 70178 Stuttgart

Mitarbeiter
Julia Roth, Dipl. Ing.

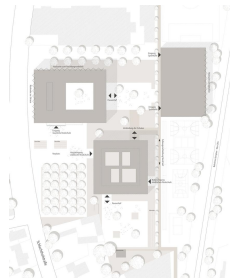
Fachberater
Koeber Landschaftsarchitektur,
Senefelderstr. 17a, 70178 Stuttgart



1017 090203

Oberst & Kohlmayer GmbH Generalplaner
Olgastr. 112, 70180 Stuttgart

Mitarbeiter
Markus Rein



1018 545676

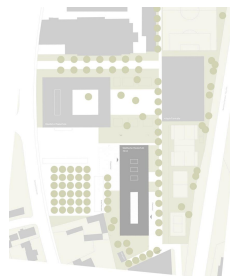
Enno Schneider, Prof. Dr. Ing. Architekt BDA
Gipsstr. 6, 10119 Berlin

Hilfskräfte
Modellbau Carl-Friedrich Hörnlein



1019 300872

Harald Schädler, Architekt
Hohenstaufenstr. 10, 87700 Memmingen



1020 100107

2.Preis

Piero Bruno, Dipl. Ing. Architekt
Bruno Fioretti Marquez Architekten
Erkelenzdamm 59-61, 10999 Berlin

Mitarbeiter

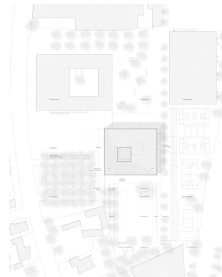
Donatella Fioretti, Prof. Dipl. Ing. Architektin
Konrad Scheffer, Dipl. Ing. Architekt
Lars-Sebastian Dillner, Dipl. Ing. Architekt
Pierpaolo Tonin, Dipl. Ing. Architekt

Fachberater

Winter-Ingenieure, Stralauer Platz 34, 10234 Berlin

Hilfskräfte

Modellbau Fernando Gonzalez



1021 123456

Wolfram Arlart, Dipl. Ing. Regierungsbaumeister BDA
Gabriele Spieß, Dipl. Ing. (FH)
Heidengasse 7-9, 87700 Memmingen

Mitarbeiter

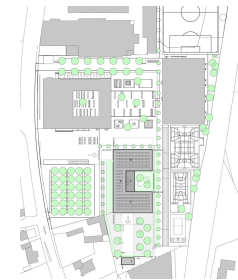
Florian Hinske, Dipl. Ing. (TU)

Fachberater

Prof. Schenk (Fachhochschule München), Energie-
konzept
Lucia Schnug Dipl. Ing. (FH) BDLA, Landschaftsges-
taltung

Hilfskräfte

Hans Lerch



1022 353323

Anton Mang, Dipl. Ing. (FH) Architekt
Christoph Wollmann, Dipl. Ing. (FH) Architekt
Architekten Wollmann & Mang
Thalkirchner Str. 81, 81371 München

Michael Luska, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Luska Freiraum GmbH

Mitarbeiter

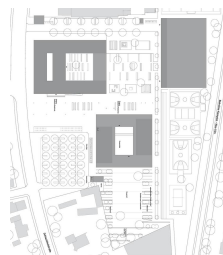
Zeno Dietrich
Nico Göbel
Bernhard Anderle

Fachberater

Bauphysik und Akustik: Alexander Schröter,
IB Müller BBM, Planegg
Statik: IB Walter Müller, München

Hilfskräfte

Modellbau: Peter Götz, München



1023 426637

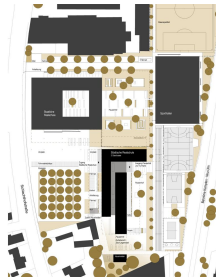
Siegfried Maurer, Dipl. Ing. (FH) Architektur
Schillerstr. 1/4, 89077 Ulm

Mitarbeiter

Julia Nebelung, Dipl. Ing. (FH)

Fachberater

Energiekonzept: Schreiber Ingenieure, Gebäude-
technik GmbH,
Königstr. 38, 89077 Ulm



1024 2120793

Jürgen Spiecker, Dipl. Ing. Freier Architekt BDA
Manfred Sautter, Dipl. Ing. Freier Architekt BDA
Gretherstr. 8, 79098 Freiburg

Mitarbeiter

Ravin Bamarni

Fachberater

Martin Ufheil (Energie und TGA)
Martin Mohnke (Tragwerk)



1025 807003

Ankauf

Michael Frielinghaus, Dipl. Ing. Architekt
BLFP Frielinghaus Architekten GmbH BDA
Straßheimer Str. 7, 61169 Friedberg

Mitarbeiter

Natalija Krutsch, Dipl. Ing. (TU)

Claudia Dreßen, Dipl. Ing. Architektin

Fachberater

Raimund Haase, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt,
SHK Landschaftsarchitekten
Georg Bauer, Dipl. Ing., Phikon,
IB für Bauphysik und Baustofftechnik

Hilfskräfte

Modellbau: Sabine Michalke-Vieler, Dipl. Ing.

